

## Nichtamtlicher Teil.

### Verein der Österreichisch-Ungarischen Buchhändler.

#### Auszug aus dem Protokoll

der Sitzung des Ausschusses des Vereines der österreichisch-ungarischen Buchhändler vom 8. Februar 1911, 5 Uhr nachmittags.

(Nach: Österreichisch-Ungarische Buchhändler-Correspondenz.)

Vorsitzender: Herr Wilhelm Müller.

Anwesend die Herren: D. Frieße, R. Heger, L. Mayer, O. Möbius, R. Mohr, A. Robitschek, F. Schiller, A. Schönfeld, M. Stein.

Entschuldigt die Herren: F. Deutide, S. Tachauer.

Der Vorsitzende ergreift das Wort zu folgenden Ausführungen:

Sehr geehrte Herren!

Indem ich Sie auf das freundlichste begrüße, eröffne ich die Sitzung und erstatte Ihnen einen Bericht über unsere Tätigkeit seit unserer letzten Zusammenkunft am 8. November 1910.

Vorher jedoch lassen Sie mich des Verlustes gedenken, den der Buchhandel durch den Tod eines seiner hervorragendsten Vertreter erlitten hat. Am 29. Januar dieses Jahres ist Geheimerr Kommerzienrat Dr. h. c. Adolf von Kröner im fünfundsiebzigsten Lebensjahre nach einem ungemein tätigen, den Interessen unseres Standes in selbstloser Weise gewidmeten Leben gestorben. Adolf Kröner hat sich Verdienste erworben, die der Buchhandel im allgemeinen, der Sortimentsbuchhandel aber im besonderen nie vergessen wird. War er doch einer der ersten, die die Besserung der Lage unseres Standes anstrebten, indem er für die Einhaltung des festen Ladenpreises und die Herabminderung des Rabatts an das Publikum eintrat. Ich selbst habe oft genug Gelegenheit gehabt, ihn in diesem Streben zu bewundern und Ansporn zu finden, auch für unseren Verein in gleicher Weise tätig zu sein. Sein Andenken wird deshalb auch für unseren Verein nicht unvergessen bleiben. Wir haben der Cottaschen Buchhandlung unser aufrichtiges Beileid ausgesprochen.

Anfang November starb Herr Theodor Sturzel, den Sie alle gekannt und geehrt haben. Auch mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der sich vielfache Verdienste, insbesondere um die Interessen seiner Kollegen erworben hat. Lassen Sie uns das Andenken an die Dahingegangenen durch Erheben von den Sigen ehren.

Die die Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur betreffende Bekanntmachung, die Ihr Vorstand in Entsprechung Ihres Beschlusses erlassen hat, ist überall auf das beifälligste aufgenommen worden. Sie ist von einer großen Zahl der Tagesblätter publiziert, und viele derselben haben sich sehr lobend über unsere Bestrebungen ausgesprochen. Wir haben auch verschiedene Zuschriften erhalten, die uns gezeigt haben, daß wir durch diese Bekanntmachung das Richtige getroffen haben.

Die Firma Breitkopf & Härtel hat die Vorschriften zur Erlangung des Copyrightschutzes in Amerika neuerlich veröffentlicht. Sie sind in der »Buchhändler-Correspondenz« abgedruckt und an die Mitglieder unseres Vereines versendet worden.

Auch eine Zuschrift des Handelsministeriums hinsichtlich der englischen Urheberrechtsnovelle vom Jahre 1906 haben wir unseren Mitgliedern durch Abdruck in der »Buchhändler-Correspondenz« zur Kenntnis gebracht.

Nach Rücksprache bei den kompetenten Persönlichkeiten habe ich die erfreuliche Überzeugung gewonnen, daß unsere

Interessen bei dem Versuche österreichischer Vereine, Buchhandlungen zu eröffnen, volle Unterstützung finden werden. Nichtsdestoweniger werden wir die Angelegenheit noch im Auge behalten.

Eine für den deutschen und mittelbar auch für unseren Buchhandel sehr wichtige Versammlung war die außerordentliche Hauptversammlung des deutschen Verlegervereines am 7. November 1910. Sie dürften wohl alle aus dem Börsenblatt über den Verlauf dieser Versammlung unterrichtet sein. Wir werden über diese Angelegenheit heute noch zu beraten haben.

Im übrigen haben uns in der letzten Zeit mehrere Fälle von Unterbietungen der Ladenpreise beschäftigt. Die uns zugekommenen Anzeigen haben wir auf das genaueste geprüft und sind leider zur Überzeugung gekommen, daß drei Fälle, von denen sich zwei in Wien und einer in Prag abgespielt haben, verfolgt werden mußten. Wir haben die betreffenden Firmen zur Rechtfertigung aufgefordert und sie verhalten, durch Hinterlegung einer Kaution die Garantie zu bieten, daß sie künftig unsere Bestimmungen streng einhalten werden.

Seit unserer letzten am 8. November 1910 abgehaltenen Sitzung sind folgende Herren Mitglieder unseres Vereines geworden:

Adler, Georg, in Gili.

Arnold, Fritz, in Wien.

Baier, Josef (Schworella & Heid), in Wien.

Barta, Josef (Carl Kravani), in Wien.

Bartl, Friedrich, in Chodau.

Lederer, Friedrich, in Korneuburg.

Misner, Leopold (R. Löwit), in Wien.

Reithmeyer, Rudolf, vorm. Peter Weidinger in Neunkirchen.

Riedmann, Karl, in Brigen-Lana.

Rosenbaum, Ignaz (Brüder Rosenbaum), in Wien.

Schleißner, Siegfried, in Wien.

Schmidl, Karl (Lamprecht'sche Buchh.), in Krems.

Zeidler, Emerich (Ferd. Pfeifer), in Budapest.

Der Vorsitzende ergänzt sodann den vorstehenden Bericht noch durch verschiedene ausführliche Mitteilungen vertraulichen Charakters und bespricht in eingehender Weise die neuesten Phasen der Frage der Pensionsversicherung. Hieran schließt sich eine kurze Debatte, an der mehrere Mitglieder des Ausschusses teilnehmen. Es wird beschlossen, die nächsten Verlautbarungen des Zentralverbandes österreichischer Kaufleute abzuwarten, um dann weitere Beschlüsse darüber zu fassen, welche Instruktionen nunmehr an die Vereinsmitglieder erlassen werden sollen.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird sodann beschlossen, eine der nächsten Sitzungen des Ausschusses speziell der Schulbücherfrage zu widmen und zu dieser Sitzung mehrere Herren, welche reiche Erfahrungen im Schulbüchergeschäfte haben, einzuladen.

Der Verein Dresdner Buchhändler hat an den Verein folgendes Schreiben gerichtet:

»In der Anlage beehren wir uns, Ihnen Kenntnis von einem Schreiben zu geben, das wir an den Vorstand des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine abgesandt haben. Wir halten es für an der Zeit, daß dem Treiben mancher Verleger, das im höchsten Grade schädlich für das an die Ladenpreise gebundene Sortiment ist, energisch Einhalt getan wird, und glauben, daß unser Vorschlag, das bezügliche Material zu sammeln, hierzu der erste und unentbehrliche Schritt ist.

»Wir bitten deshalb, unseren Vorschlag freundlichst in Erwägung ziehen und unterstützen zu wollen.«